

Antwort der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sören Pellmann, Dr. Petra Sitte,
Dr. Andre Hahn, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke
– Drucksache 20/12283 –**

Schwerpunktsetzung in der Forschung zur „rechten Ökologie“

Vorbemerkung der Fragesteller

Seit dem Jahr 2000 werden verstärkt Forschungen zur Gesellschaftsgeschichte des Naturschutzes, insbesondere mit Bezug zur NS-Zeit (NS = Nationalsozialismus) durchgeführt (z. B. Tagungen, Workshops und ihre Dokumentationen, Institutionengeschichte, Publikationen zu einzelnen Naturschutzprotagonisten oder zum Reichsnaturschutzgesetz; siehe z. B. J. Radkau, F. Uekötter (Hrsg.): Naturschutz und Nationalsozialismus. Campus, New York, Frankfurt. 2003). Im Bundesamt für Naturschutz (BfN), der wichtigsten Behörde zur Beratung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) im Bereich Naturschutz, existiert nach Ansicht der Fragesteller seit etwa 20 Jahren die Haltung, das Thema „rechte Ökologie“ in der öffentlichen Diskussion zu vermeiden. So kommt nach Ansicht der Fragesteller z. B. der SS-Mann Gerhard Olschowy in der von der Stiftung Naturgeschichte und dem Bundesamt für Naturschutz Bonn herausgegebenen Institutionsgeschichte kaum vor, obwohl er Direktor der Vorgängerinstitution des Bundesamts von 1964 und 1978 war (vgl. Natur und Staat: staatlicher Naturschutz in Deutschland 1906–2006. Stiftung Naturgeschichte, Archiv, Forum, Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland; Bundesamt für Naturschutz Bonn-Bad Godesberg. Barb.: Hans-Werner Frohn; Friedemann Schmoll. Münster 2006).

In dieser Haltung wird das Bundesamt für Naturschutz nach Ansicht der Fragesteller von der Stiftung Naturgeschichtegeschichte unterstützt. Diese Stiftung nimmt Förderungen z. B. zu Publikationen, Tagungen und Workshops entsprechende Projektförderungen entgegen und positioniert sich politisch und öffentlich entsprechend. Es fällt die Zahl der Förderungen durch die Bundesbehörde seit über mehr als zwei Jahrzehnten auf (siehe Suchergebnis „Frohn“ Schriftenreihe des Bundesamts für Naturschutz, www.bfn.de/suche?k=Frohn). Die Kleine Anfrage dient dazu, Transparenz in den Vergabeprozess zu bringen.

1. Welche Projekte und Publikationen der Stiftung Naturschutzgeschichte förderten das BMUV und das BfN von 2000 bis 2024 mit welchen Summen (bitte in einer Tabelle aufführen)?

Thema	Laufzeit	Bundesmittel in Euro
100 Jahre amtlicher Naturschutz (FKZ 804 17 010)	15.03.2004 bis 30.11.2006	193.500,00
Aktuelle Naturschutzfragen in historischer Perspektive – (1) Naturschutz von Gewässern; (2) Naturschutz und Agrogentechnik; (3) Internationaler Naturschutz (FKZ 805 80 019)	15.04.2004 bis 30.09.2006	94.800,00
Wanderausstellung: 100 Jahre amtlicher Naturschutz (FKZ Z 1.3-685 04-13/05)	15.05.2005 bis 31.12.2007	123.700,00
Aktuelle Naturschutzfragen in historischer Perspektive II: Freizeitnutzung, Erholungsvorsorge und Sport – gestern, heute, morgen (FKZ 350780200)	01.06.2007 bis 30.04.2009	94.435,43
Winterakademie Naturschutzgeschichte (FKZ 3510800100)	01.07.2010 bis 31.12.2012	46.549,83
Studie und Tagung zu den Potenzialen des Ehrenamtes für den Naturschutz und die Umsetzung der NBS unter sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (FKZ 3511801500)	24.05.2011 bis 31.08.2012	79.154,79
Von den Anfängen des Naturschutzes im Siebengebirge zum „Tafelsilber der deutschen Einheit“ – Analysen zur strategischen Ausrichtung des Naturschutzes im Lichte von 25 Jahren Nationalparkprogramm (FKZ 3512810600)	31.12.2012 bis 31.05.2016	366.799,82
Bonner Gespräche zur Zukunft des Naturschutzes – Zukunft hat (auch) Vergangenheit (FKZ 3514800800)	01.09.2014 bis 28.02.2018	93.128,44
Perspektivenwechsel: Die Bedeutung der biologischen Vielfalt für urbane sozial-ökonomisch benachteiligte Milieus und deren Lebensqualität – historische Analyse, Zustandsbeschreibung und Empfehlungen für zukünftige naturschutzpolitische Ansätze (FKZ 3516810300)	01.07.2016 bis 29.02.2020	415.429,96
Tagungsreihe „Bonner Gespräche zur Zukunft des Naturschutzes“: Fortsetzung der Veranstaltungsreihe zu den Herausforderungen des gesellschaftspolitischen Wandels für den Naturschutz (FKZ 3518890700)	01.09.2018 bis 14.05.2022	149.216,41
Reaktionsstrategien gegen rechtspopulistische Interventionen im Naturschutz (FKZ 3522850600)	01.10.2022 bis 30.09.2024	248.620,75

2. Welche Zielsetzungen verfolgen das BMUV und das BfN mit diesen Förderungen?

Nachfolgend werden die Zielsetzungen, die Teil der Beschreibung der Vorhaben sind, übermittelt.

100 Jahre amtlicher Naturschutz

Hauptziel des Vorhabens ist es, die Institutionengeschichte des Naturschutzes am Beispiel von sechs Fallstudien bzw. aus sechs Perspektiven aufzuarbeiten,

diese für die Öffentlichkeit durch die Publikation einer „Jubiläumsschrift“ zugänglich zu machen und damit zur Klärung der historischen Perspektive des Themenfeldes Naturschutz beizutragen. Im übergeordneten Sinne wird angestrebt, durch selbstkritische Offenheit Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen im gesellschaftspolitischen Raum zu gewinnen und gegebenenfalls auch Grundlagen für zukünftige naturschutzstrategische Überlegungen, beispielsweise im Rahmen des Biodiversitätsschwerpunktes in der Nachhaltigkeitsstrategie, zu erhalten.

Aktuelle Naturschutzfragen in historischer Perspektive – (1) Naturschutz von Gewässern; (2) Naturschutz und Agrogentechnik; (3) Internationaler Naturschutz

Der Naturschutz steht vor der Aufgabe, seine entsprechenden Zielvorgaben in den politischen und gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Dies soll – unter anderem – im Rahmen eines BMU/BfN-Konzeptes „Beiträge des Naturschutzes zur UNESCO-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 bis 2014)“ erfolgen. Die geplanten Themenschwerpunkte haben alle eine unaufgearbeitete historische Dimension. Gerade die historische Reflexion ermöglicht es jedoch, die Grenzen und auch die gesellschaftlichen Gefahren einer jeweils nur beschränkt sektoralen Sicht auf die Mensch-Natur-Beziehung für eine zukünftige Naturschutzpolitik zu überwinden. In einem Forschungsvorhaben mit drei aufeinanderfolgenden Teilprojekten sollen sie wissenschaftlich aufgearbeitet, jeweils in einer Fachtagung vorgestellt und im Hinblick auf die aktuelle Fachdiskussion von künftigen Leitbildern des Naturschutzes beleuchtet werden. Die Ergebnisse sollen publiziert und in die naturschutzfachlichen und -politischen Diskussionsprozesse eingespeist werden.

Wanderausstellung: 100 Jahre amtlicher Naturschutz

Ziel des Vorhabens ist es, die Ergebnisse aus dem FuE-Vorhaben „100 Jahre amtlicher Naturschutz“ öffentlichkeitswirksam zu verwerthen. Die Geschichte des Naturschutzes soll dabei immer wieder in ihren politischen, sozioökonomischen und soziokulturellen Rahmen gestellt werden. So kann dieses Vorhaben auch als Bildungsauftrag für die Zielgruppen gesehen werden, vor allem für die im amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz Aktiven und die an Naturschutz interessierte Öffentlichkeit. Konzipiert werden soll eine multimediale Wanderausstellung, das heißt, die Exponate werden sowohl technischen Anforderungen (wiederholter Auf- und Abbau, Transport, interaktive Medien) genügen als auch die veränderten Seh- und Rezeptionsgewohnheiten der NutzerInnen berücksichtigen.

Aktuelle Naturschutzfragen in historischer Perspektive II: Freizeitnutzung, Erholungsvorsorge und Sport – gestern, heute, morgen

Naturschutz steht heute vor dem Problem, dass durch die „Spaß“- bzw. Freizeitgesellschaft der Nutzungsdruck auf die Natur zunimmt. Naherholungssuchende, TouristInnen und SportlerInnen erheben ihren Anspruch auf Natur und Landschaft. Über eine Habitusanalyse sollen stabile Wahrnehmungs-, Denk- und Verhaltensmuster analysiert werden, die zu Denkblockaden in staatlichen Güterabwägungsprozessen führen können. Zum zweiten sollen über psychologische Ansätze Konfliktlösungsstrategien (Mediationsverfahren etc.) zwischen NaturschützerInnen und Erholungssuchenden aufgezeigt werden. Zum dritten bettet sich das Vorhaben in die generelle Strategie zur Erhöhung der Akzeptanz für Naturschutzanliegen ein.

Winterakademie Naturschutzgeschichte

Die Vilmer Winterakademie zur Naturschutzgeschichte verfolgt das Ziel, mittels ZeitzeugInnenbefragung (oral History), die deutsch-deutsche Naturschutzgeschichte seit 1945 aufzuarbeiten und für die weitere Forschung zu dokumentieren. Mittels Befragungen von ZeitzeugInnen des Naturschutzes aus Ost und West, werden die Unterschiede, die Gemeinsamkeiten und die gegenseitigen Beeinflussungen diskutiert und herausgearbeitet.

Studie und Tagung zu den Potenzialen des Ehrenamtes für den Naturschutz und die Umsetzung der NBS unter sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Europäische Kommission, der Europäische Rat und das Europaparlament haben das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr des Ehrenamtes“ ausgerufen. Zehn Jahre nach dem UN-Jahr des Ehrenamtes 2001 sollen Zwischenbilanzen gezogen, Analysen der aktuellen Situation vorgenommen und Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der zukünftigen Entwicklung des Ehrenamtes abgeleitet werden. Im Naturschutz stellt die ehrenamtliche Tätigkeit in Naturschutzverbänden oder Naturforschenden Vereinen von Beginn an eine seiner tragenden Säulen dar, sei es bei der Pflege von Schutzgebieten, bei naturkundlichen Kartierungen oder in der Bildungsarbeit. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie sollen der historische wie aktuelle Stellenwert ehrenamtlicher Tätigkeiten (insbesondere in Naturschutzverbänden und Naturforschenden Vereinigungen), aber auch Probleme des Ehrenamtes (beispielsweise Nachwuchsprobleme u. a. vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, etc.) analysiert und bewertet werden.

Von den Anfängen des Naturschutzes im Siebengebirge zum „Tafelsilber der deutschen Einheit“ – Analysen zur strategischen Ausrichtung des Naturschutzes im Lichte von 25 Jahren Nationalparkprogramm

Vor dem Hintergrund historischer und aktueller Erfahrungen bei der Ausweisung von Großschutzgebieten 25 Jahre nach Verabschiedung des Nationalparkprogramms der ehemaligen DDR soll analysiert werden, wie der öffentliche Diskurs bei der Ausweisung von Großschutzgebieten – mit Schwerpunkt Nationalparke – optimiert werden kann. Diese Empfehlungen sollen im Rahmen einer Tagung der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden. Eine Wanderausstellung soll zudem eine Bilanz auf 25 Jahre Nationalparke in Deutschland bieten und Perspektiven für die weitere Arbeit aufzeigen und für die spätere Nutzung in Nationalparks zur Verfügung gestellt werden.

Bonner Gespräche zur Zukunft des Naturschutzes – Zukunft hat (auch) Vergangenheit

Die „Bonner Gespräche“ sind eine zunächst auf drei Jahre angelegte Gesprächsreihe mit MultiplikatorInnen aus Politik, Wissenschaft, Praxis und Wirtschaft über Naturschutzfragen im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen. Ziel der Bonner Gespräche ist es, einen breiten gesellschaftlichen und politischen Diskurs über die Herausforderungen, denen sich Naturschutz vor dem Hintergrund extrem gewandelter politischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen gestellt sieht, anzustoßen und vor allem auch in Kreise jenseits des traditionellen Natur- und Umweltschutzes zutragen. Hochrangige VertreterInnen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen über Zukunftsthemen des Naturschutzes diskutieren und Lösungsansätze aufzeigen.

Perspektivenwechsel: Die Bedeutung der biologischen Vielfalt für urbane sozial-ökonomisch benachteiligte Milieus und deren Lebensqualität – historische Analyse, Zustandsbeschreibung und Empfehlungen für zukünftige naturschutzpolitische Ansätze

Ziel des Projektes ist es, über einen den Angehörigen der sozial-ökonomisch benachteiligten Milieus angemessenen Zugang (Perspektivenwechsel) vor allem qualitative Daten darüber zu ermitteln, welche Naturerfahrungen und welches Naturerleben bei Angehörigen sozial-ökonomisch benachteiligter Milieus angetroffenen werden können und wo bei diesen in ihrem urbanen Umfeld aber auch darüber hinaus Bedürfnisse nach Naturerfahrung und -erleben vorliegen. In ausgewählten sozial benachteiligten städtischen Quartieren in Deutschland (in Köln, Gelsenkirchen und Leipzig) werden hierzu ExpertInneninterviews, teilnehmende Beobachtungen sowie face-to-face-Befragungen durchgeführt. Aus dem interdisziplinär angelegten Projekt sollen Empfehlungen für zukünftige partizipative Maßnahmen für Akteure des Naturschutzes, der Natur- und Umweltbildung, der Sozialarbeit und der Stadtplanung entwickelt werden.

Tagungsreihe „Bonner Gespräche zur Zukunft des Naturschutzes“: Fortsetzung der Veranstaltungsreihe zu den Herausforderungen des gesellschaftspolitischen Wandels für den Naturschutz

Angestrebt wird ein interdisziplinärer Diskurs mit hochkarätigen EntscheiderInnen bzw. politischen MittlerInnen aus Gesellschaft, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis über Naturschutzfragen im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen. Angesichts sich abzeichnender Wandlungsprozesse (Klimawandel, Energiewende, etc.) werden tradierte Naturschutzkonzepte auf den Prüfstand gestellt. Maßnahmen: Dreiteilige repräsentative Veranstaltungsreihe in Bonn.

Reaktionsstrategien gegen rechtspopulistische Interventionen im Naturschutz

Aktuelle Interventionen rechtspopulistischer AkteurInnen im Naturschutz quantifizieren und qualifizieren und aufgrund einer Analyse des status quos politische und praktische Strategien zur Prophylaxe und angemessenen Reaktion entwickeln. Die strategischen Empfehlungen verschiedener AkteurInnen des Naturschutzes zu diesem Thema laufen im Kern darauf hinaus, einmal von RechtspopulistInnen „okkupierte“ Begriffe wie „Heimat“ oder „Kulturlandschaft“ tendenziell als für den Naturschutz nicht mehr nutzbar darzustellen. Eine derartige Reaktion wird als nicht zielführend bewertet. Vielmehr sollte es das Ziel sein, die Versuche der RechtspopulistInnen, zentrale Begriffe ideologisch zu „okkupieren“, im Sinne eines „Kampfes um die kulturelle Hegemonie“ abzuwehren, d. h. hier seitens des Naturschutzes die Deutungshoheit zu behalten. Noch fehlt es an einer sowohl quantitativen wie auch qualitativen Statusanalyse, um auf die o. g. Entwicklung angemessen reagieren zu können.

3. Sind die Ergebnisse und die Transparenz der Mittelvergabe evaluiert worden, und wenn ja, wie?

Die Projektförderungen der Stiftung Naturschutzgeschichte wurden auf der Grundlage von Interessenbekundungsverfahren ausgewählt. Aufträge an die Stiftung Naturschutzgeschichte wurden im Rahmen von Vergabeverfahren nach dem Vergaberecht vergeben. Eine Evaluation von Vergabeverfahren ist für Behörden des Bundes weder vorgeschrieben noch erforderlich. Die Ergebnisse der Vorhaben wurden fachlich und die Mittelverwendungen haushalterisch geprüft.

4. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen hat die Bundesregierung aus dem im Jahr 2020 gefassten Beschluss der 95. Umweltministerkonferenz unter Tagesordnungspunkt 36 zum Thema „Naturschutz gegen Rechtsextremismus“ gezogen, und welche Maßnahmen hat sie in ihrem Zuständigkeitsbereich ergriffen oder geplant?

Auf der 95. Umweltministerkonferenz (UMK) am 13. November 2020 haben die Umweltministerinnen, -minister, -senatorinnen und der -senator der Länder den Bund gebeten, ein „Aktionsprogramm Naturschutz gegen Rechtsextremismus“ zu entwickeln, in dem Aktivitäten des Bundes und der Bundesländer im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, aber auch in der Aus- und Fortbildung von Fachkräften zusammengetragen werden, und dieses regelmäßig fortzuschreiben. In einem ersten Bericht zur 68. Amtschefkonferenz (ACK)/97. UMK hat das BMUV die Ergebnisse einer Abfrage bestehender relevanter Programme bei Ländern, Bund, Deutscher Bundesstiftung Umwelt (DBU) und Verbänden im Bereich Naturschutz gegen Rechtsextremismus sowie erste Überlegungen zu einem möglichen Aktionsprogramm vorgelegt. Weitere Berichte wurden der UMK im Herbst 2022 und im Herbst 2023 vorgelegt.

Zur Vorbereitung der Umsetzung des Beschlusses läuft seit Oktober 2022 das FuE-Vorhaben „Reaktionsstrategien gegen rechtspopulistische Interventionen im Naturschutz“ mit dem Ziel der wissenschaftlichen Analyse von Strategien und Vorgehensweisen rechtspopulistischer Akteur*innen bei politischen Interventionen im Naturschutz. Darauf aufbauend sollen Vorschläge zu geeigneten Maßnahmen, Programmen und Aktivitäten entwickelt werden, um den Stellenwert dieses Themas in der politischen Landschaft zu verbessern und relevante Akteur*innen adäquat zu unterstützen. Das Vorhaben wurde vom BfN vergeben und wird von der Stiftung Naturschutzgeschichte in Kooperation mit der Universität Kassel bearbeitet.

5. Warum gibt es bis heute kein Arbeitsprogramm, das die Zielsetzung des Beschlusses in Aus- und Fortbildung integriert?

Das o. g. Vorhaben ist noch nicht abgeschlossen. Vorläufige Forschungsergebnisse verdeutlichen sowohl die Vielschichtigkeit rechtspopulistischer Einflussnahmen auf den Naturschutz, als auch die Querbezüge, der unterschiedlichen Themen und Fallgestaltungen im generellen Spannungsfeld populistischer Instrumentalisierungen. Hierbei spielt auch die generelle Zunahme antidemokratischer und institutionenkritischer Haltungen und deren Anknüpfungspunkte zur Umweltpolitik eine Rolle. Diese Aspekte gehen über die Themen Aus- und Fortbildung hinaus und müssen bei der Entwicklung von Reaktionsstrategien mitgedacht werden.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.